

Bericht des Chorleiters zur JHV am 24.01.2020

Ein aus meiner Sicht besonders ereignisreiches Chorjahr liegt seit wenigen Tagen hinter uns. Ein Jahr, das von vielen Höhepunkten, tollen, außergewöhnlichen Veranstaltungen und guten Leistungen geprägt war. Dabei haben wir uns zahlreichen spannenden musikalischen Vorhaben gewidmet.

Die positiven Echos zeigten, dass wir stets den Nerv des Publikums getroffen haben.

Dies nährt weiterhin die Hoffnung, neue Interessierte für den Chorgesang zu gewinnen und damit diese Jahrhundert alte Tradition und wichtigen Bestandteil unserer Kultur zu erhalten. Wir wollen zeigen, dass ein Männerchor modern, musikalisch, unterhaltsam ist und keineswegs ein Auslaufmodell sein muss.

Was für einen Eindruck hat der Chor am 11.04.2019 bei der ACI Europe-Veranstaltung auf Schloss Auerbach hinterlassen. Von unserem Vorsitzenden gebucht und eingeladen, hat sich der Chor vor internationalem Publikum glänzend verkauft. Dabei profitierten wir natürlich auch von unserer fremdsprachigen Literatur. Überall strahlende und zufriedene Gesichter, es herrschte eine tolle Stimmung in der Ritterschänke.

Es hat sich wieder einmal mehr gezeigt, dass Singen auf sehr gutem Niveau Respekt und Freude hervorrufen. Und die gelungenen Auftritte bescherten uns sogleich die Anfrage, am 12.12. bei der Weihnachtsfeier der Fraport-Senioren in den Frankfurter Messehallen aufzutreten.

Knapp vier Wochen später dann der sonst übliche erste Höhepunkt des Jahres: unser Frühjahrskonzert, bei dem wir wieder unserem Publikum auf hohem Niveau begegnet sind. Knapp 20 Lieder, ohne Notenblatt vorzutragen, das ist schon bemerkenswert und beeindruckt das Publikum stets aufs Neue.

Es war eine rundum abwechslungsreiche und kurzweilige Veranstaltung, die bewiesen hat, dass Chormusik überhaupt nicht langweilig ist, wenn sie modern und zeitgemäß interpretiert wird.

Auch unsere Premieren „Der Jägerchor“ aus dem Freischütz und „Loch Lomond“ konnten sich hören lassen. Es ist immer etwas ganz besonderes, ein neues Stück das erste Mal zu singen. Klar, es ist noch längst nicht alles perfekt, es muss sich noch entwickeln.

Insgesamt lieferte der Chor eine gute Leistung ab. Rhythmisch präzise, dynamisch ausdifferenziert und mit durchweg hoher Textverständlichkeit. Mit der gelungenen Kombination und dem abwechslungsreichen Programm mit der Solistin Shannen Katzenmeier konnte der Chor erneut eindrucksvoll unter Beweis stellen, dass Chorkonzerte mit einem liebevoll geplanten Format auch Gäste außerhalb der Sängerfamilie begeistern können und nicht langweilig sein müssen.

Von wegen nur im stillen Kämmerlein proben: Der Mai und Juni waren die Auftritt stärksten Monate, an die ich mich bislang als Chorleiter erinnern kann, mit der Krönung des Jägerchors auf der Lindenfesler Burg zusammen mit der rumänischen Nationaloper.

Wer hat schon in seinem Laienchorleben die Chance, mit einem solchen Ensemble auftreten zu können; ein für den Chor und für mich

besonderes Ereignis. Aber ich bin auch während dieser 2 Monate an meine Grenzen gestoßen.

Es folgten das Pflichtprogramm beim Burgfest im Lindenfesler Kurgarten am ersten Augustwochenende und als neue Herausforderung unser 1. Flashmob beim Bergsträßer Winzerfest am 05.09.2019.

Etwa nach dem Motto „Ein Flashmob an einem öffentlichen Ort kann die Neugier wecken – wenn er gut gemacht ist“ sind wir der Idee von Vizechorleiter Joachim Schramm nach Bensheim gefolgt.

Wenn man bedenkt, welche Aufmerksamkeit wir bei unseren drei spontanen Auftritten dabei erzielten, dann hat doch das Image des Singens durchaus einen hohen Stellenwert. Viele Menschen sollten wissen, dass es unseren Chor gibt und besser noch, einen Teil davon sein zu wollen. Gute Öffentlichkeitsarbeit geht allerdings nicht ohne die Identifikation der Sänger mit dem Chor und seinen Projekten.

Strahlender Sonnenschein und schönes Wetter – bessere Voraussetzungen für einen Chorausflug kann es kaum geben. Umso mehr freuten sich die Teilnehmer auf den Ausflug nach Südtirol. Vom 17.- 20.10. verbrachte der Chor 4 herrliche Tage im Vinschgau und Passeiertal. Tolles Ambiente, herrliches Essen, ein super Hotel mit einer traumhaften Wellnesslandschaft ließen fast keine Wünsche offen.

Wir hatten eine schöne gemeinsame Zeit mit vielen interessanten Eindrücken und unvergesslichen Erinnerungen.

„Sei weise und reise“ – so wollen auch Chorreisen gut organisiert sein, damit Verbundenheit und besondere Momente entstehen. Schließlich berührt Chormusik Menschen auch über die Landesgrenzen hinaus.

Eine Chorreise bereichert nachhaltig menschlich und musikalisch. Diese positiven Erfahrungen und besonderen Augenblicke haben alle Ausflugsteilnehmer mit nach Hause nehmen können. Ich hatte den Eindruck, dass von Tag zu Tag mehr die Lust geweckt wurde, noch häufiger zu singen. Egal ob unten im Tal, oben auf dem Hirzer, auf den Berghütten, in der Meraner Fußgängerzone, in Kaltern oder beim Ständchen für den ehemaligen langjährigen Landeshauptmann Luis Durnwalder in unserem Hotel haben wir festgestellt, dass die Menschen, die spontan während des Singens und danach zu uns kamen, um sich für diese Aktionen zu bedanken, von diesen besonderen Momenten beseelt waren. Mehr wollten und konnten wir gar nicht erreichen.

Ich habe mich dabei auch besonders über das Ständchen bei der Hoteliersfamilie des „Alpenhof“ in Dorftirol gefreut, die sichtlich überrascht von der Qualität unseres Männerchores waren.

Beeindruckt war ich anschließend auch von den Gesangsqualitäten beim „Sandgruber“ unterhalb von Schloss Tirol während und nach dem Törggelen zu später Stunde, als wir stimmenmäßig völlig durcheinandersitzend bravurös zum Abschluss den Jägerchor in den historischen Kellergewölben zum Besten gaben. Einfach nicht zu toppen!

Mein Dank gilt den Organisatoren dieses wunderschönen, kurzweiligen Ausflugsprogramms einschließlich des ausgewählten 4-Sterne Hotels „Rössl“ durch Anette und Gunter Böhm.

Eine Woche später zollte das Fachpublikum beim Liedernachmittag in Auerbach Lob und Anerkennung für unsere dargebotenen Lieder. Als einziger Männerchor fühlten wir uns an diesem verregneten Nachmittag etwa so, wie es Oskar Egle, Chorleiter aus Österreich, einmal beschrieb:

„Der Männerchor-Sound ist sowohl intim als auch gewaltig, zart und majestätisch, mit seinem Obertonspektrum einfach unvergleichlich.“

Es folgte die weiteren Pflichtprogramme beim Volkstrauertag, bei den Seniorennachmittagen in Allertshofen/Hoxhohl und in der Parkhöhe Lindenfels, beim Adventssingen in Reichenbach, bei der kommunalen Seniorengruppe in Reichelsheim sowie den Adventsmärkten in Michelstadt und Beerfurth.

Und am 12.12. um 12 Uhr folgten wir mit Unterstützung von zahlreichen Beerfurter Sängern der Fraport-Einladung zur Weihnachtsfeier der 1.500 Fraport-Senioren in den Frankfurter Messhallen.

Wie mehrfach im Vorfeld angedeutet, sind die Fraport-Senioren bei diesem Anlass sehr redselig und wenig aufmerksam. Trotzdem haben wir unser Bestes gegeben, die Veranstaltung besonders in der Empfangshalle auf der Treppe sowie anschließend auf der kleinen Bühne im weihnachtlich eingedeckten Saal würdig zu umrahmen.

Und zu guter Letzt unser 23. Adventssingen im Hof von Christel und Arthur, das sich als wahrer gesellschaftlicher, kultureller und musikalischer Geheimtipp in der Region entwickelte. Es ist immer wieder erstaunlich, dass trotz unsicherer Wetterprognosen die Veranstaltung stets gut besucht ist und die Fangemeinde stetig wächst. So haben wir musikalisch am 22.12.2019 ein weiteres Chorjahr erneut erfolgreich abgeschlossen.

Wieder haben wir gelernt und erfahren, dass jeder Chor innerhalb der vielfältigen Chorlandschaft seinen Standort, seine Nische finden muss, um sich im wahrsten Sinne des Wortes Gehör zu verschaffen. So

konnten wir mit unserer Literatúrauswahl und den vielfältigen Auftrittsvarianten unsere Nische in der langsam sich ausdünnenden Männerchorlandschaft besetzen und unseren Ruf über die Kreisgrenzen hinaus weiter festigen.

So ist die Dynamik ganz wichtig für eine gute Performance. Ansonsten riskiert man, dass die Bedeutung und die Emotionen des Stückes verlorengehen. Wir müssen weiterhin auf die technischen Feinheiten achten und dürfen keinesfalls stur nach „Autopilot“ singen.

Die Stücke müssen klangschön, ausgewogen, atmosphärisch dicht und in stimmigen Tempi präsentiert werden.

Wir brauchen den echt empfundenen, unausweichlichen Drang, etwas vermitteln und das Publikum wirklich mitnehmen zu wollen. Wenn uns das gelingt, gehen „die“ und „wir“ glücklich aus jedem Konzert.

Manchmal genügt auch schon ein kleines Lächeln im Gesicht, um gleich den ganzen Klang zu verbessern.

Ich las kürzlich in einem Bericht über eine Versammlung eines benachbarten Gesangsvereins aus dem Jahr 1951. Darin war folgendes festgehalten „Es wird scharf gerügt aus Sängerkreisen, dass das Interesse an den Singstunden von verschiedenen Sängern zu sehr vernachlässigt wird. In Zukunft wird strenger auf Disziplin geachtet werden müssen, wenn der Verein seinem Namen Ehre machen will.“

Auch 70 Jahre später müssen wir uns immer wieder klar machen, dass unser Chor ein Team ist, bei dem wir alle brauchen, bei dem alle Alle

unterstützen. Nur starker Teamgeist bringt Kontinuität und gute Ergebnisse.

Singen bedeutet also ein kontinuierliches Engagement. „Wenn man aufhört, etwas besser machen zu wollen, dann macht man es vielleicht irgendwann nicht mehr gut.“ Dies könnte unser Leitsatz für 2020 sein.

So liegt mir die musikalische Weiterentwicklung des Chores sehr am Herzen. Die Konstellation guter musikalischer Qualität verbunden mit einem starken Vorstand sichert den Erfolg des Chores und eröffnet immer wieder neue Möglichkeiten, wie wir in 2019 mehrfach erfahren konnten.

Wir haben mit Loch Lomond die üblichen Pfade der Chormusik verlassen und ein Chorwerk einstudiert, das unser Repertoire enorm bereichert. Die vor allem im mittleren und hinteren Teil vorkommenden ungewöhnlichen rhythmischen Elemente sind für das Publikum reizvoll und effektiv. Es war bei den Sängern eine spürbare Lust auf Leistung festzustellen, die technisch anspruchsvollen Passagen gut zu meistern, insgesamt eine interessante Herausforderung in puncto Rhythmik und Dynamik. Es brachte uns zuweilen auch an unsere technischen Grenzen. Aber wir werden daran weiter arbeiten. Letztlich geht es uns allen darum, gute Chormusik zu machen.

So handhabt es auch Vizechorleiter Joachim Schramm, der mich wieder des Öfteren würdig vertreten hat. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein „Vize“ die Leistungen abrufen kann, die der Chor zu leisten im Stande ist. Hierbei hat Joachim ein gutes Gespür und das richtige Händchen. Vielen Dank, Joachim, für deinen unermüdlichen Einsatz und deine Unterstützung auch am Akkordeon.

Danken möchte ich auch dem Vorstand und dem Vorsitzenden Philipp Kriegbaum, den Verein stets in der Spur zu halten und die Ideenschmiede fortzusetzen.

Einen weiteren Dank geht auch wieder an unseren bewährten Krabbenmanager Hansi Kreuzer, der das zarte Pflänzchen „Die Gerprenzkrabbe“ am Leben hält sowie für seine starken Moderationen.

Als MGV blicken wir nicht nur auf eine lange Tradition zurück, sondern hoffentlich ebenso auf eine vielversprechende Zukunft. Es bleibt also spannend, wie die Entwicklung weitergeht.

Reichelsheim / Winterkasten, 24.01.2020